

Eine innere Krise?

Mit dem Nächtlich des vierten Kanals...
Mit dem Nächtlich des vierten Kanals...
Mit dem Nächtlich des vierten Kanals...

vor schweren Entscheidungen

stünde. Da war zunächst der Mann...
stünde. Da war zunächst der Mann...
stünde. Da war zunächst der Mann...

eine neue Wahlrechtslage

den preussischen Landtag beschließen...
den preussischen Landtag beschließen...
den preussischen Landtag beschließen...

wirtschaftlichen Kämpfe

beigetragen. Die mit jedem Jahre an...
beigetragen. Die mit jedem Jahre an...
beigetragen. Die mit jedem Jahre an...

wirtschaftliche und politische Macht

entbreuen, dessen Folgen unübersehbar...
entbreuen, dessen Folgen unübersehbar...
entbreuen, dessen Folgen unübersehbar...

zunehmenden Verhärtung

verfälschen; denn die letzten Nachmahen...
verfälschen; denn die letzten Nachmahen...
verfälschen; denn die letzten Nachmahen...

entscheidenden Wendung

in der inneren Politik des Deutschen...
in der inneren Politik des Deutschen...
in der inneren Politik des Deutschen...

Ein dunkles Rätsel.

1) Kriminalroman von Graf Golling*)

„Er kommt — er kehrt zurück! Nach dreißig...
„Er kommt — er kehrt zurück! Nach dreißig...
„Er kommt — er kehrt zurück! Nach dreißig...“

„Wahrheit! Sei er! Verzeihlich bis in den...
„Wahrheit! Sei er! Verzeihlich bis in den...
„Wahrheit! Sei er! Verzeihlich bis in den...“

*) Unberechtigter Nachdruck wird bestraft.

parole und durch ein entsprechende Regierungsprogramm zurückzugewinnen. Westmann.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Das Kaiserpaar ließ dem Hamburger...
* Das Kaiserpaar ließ dem Hamburger...
* Das Kaiserpaar ließ dem Hamburger...

* Bei der Reichstagserversammlung...
* Bei der Reichstagserversammlung...
* Bei der Reichstagserversammlung...

* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...

* Der Termin für die Durchfuhr einer...
* Der Termin für die Durchfuhr einer...
* Der Termin für die Durchfuhr einer...

* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...

* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...

* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...

* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...

* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...

* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...

* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...

* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...

daß ein weiteres Einmarschieren der...
daß ein weiteres Einmarschieren der...
daß ein weiteres Einmarschieren der...

* Der neue Gouverneur von Rumänien...
* Der neue Gouverneur von Rumänien...
* Der neue Gouverneur von Rumänien...

* In der nächsten Sitzung des Wiener...
* In der nächsten Sitzung des Wiener...
* In der nächsten Sitzung des Wiener...

* Der Ministerpräsident Briand, der vor...
* Der Ministerpräsident Briand, der vor...
* Der Ministerpräsident Briand, der vor...

* Der Minister des Inneren, Nisidor, gab...
* Der Minister des Inneren, Nisidor, gab...
* Der Minister des Inneren, Nisidor, gab...

* Auch in Italien ist man auf der Suche...
* Auch in Italien ist man auf der Suche...
* Auch in Italien ist man auf der Suche...

* Der Kongress der national-ägyptischen...
* Der Kongress der national-ägyptischen...
* Der Kongress der national-ägyptischen...

* Nachdem der finnische Landtag...
* Nachdem der finnische Landtag...
* Nachdem der finnische Landtag...

* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...

* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...

* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...

* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...

* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...

* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...
* Die in den letzten Tagen im Zusammen...

Streikwalle in Berlin-Moabit.

Die ersten Ausschreitungen in dem Berliner...
Die ersten Ausschreitungen in dem Berliner...
Die ersten Ausschreitungen in dem Berliner...

Steinbrücken und Revolverstrahlen...
Steinbrücken und Revolverstrahlen...
Steinbrücken und Revolverstrahlen...

Revolverstrahlen aus einer Deklamation...
Revolverstrahlen aus einer Deklamation...
Revolverstrahlen aus einer Deklamation...

Hinterläßt überfallen...
Hinterläßt überfallen...
Hinterläßt überfallen...

Angriffe auf die Feuerwehr...
Angriffe auf die Feuerwehr...
Angriffe auf die Feuerwehr...

Sturm auf die Informationskirche...
Sturm auf die Informationskirche...
Sturm auf die Informationskirche...

Sturm auf die Informationskirche...
Sturm auf die Informationskirche...
Sturm auf die Informationskirche...

Sturm auf die Informationskirche...
Sturm auf die Informationskirche...
Sturm auf die Informationskirche...

Sturm auf die Informationskirche...
Sturm auf die Informationskirche...
Sturm auf die Informationskirche...

Sturm auf die Informationskirche...
Sturm auf die Informationskirche...
Sturm auf die Informationskirche...

Sturm auf die Informationskirche...
Sturm auf die Informationskirche...
Sturm auf die Informationskirche...

Sturm auf die Informationskirche...
Sturm auf die Informationskirche...
Sturm auf die Informationskirche...

Sturm auf die Informationskirche...
Sturm auf die Informationskirche...
Sturm auf die Informationskirche...

Von Nah und fern.

Das Geschenk Kaiser Franz Josephs an Kaiser Wilhelm. Kaiser Franz Joseph hat dem Kaiser Wilhelm gelegentlich dessen kaiserliche Anwesenheit im Schönbrunner Schloß bei Wien in aus Anlaß des 50. Geburtstages Kaiser Franz Josephs ein kostbares Geschenk persönlich überreicht. Die vom Kammermedizinalrath Professor Marcell beregestellte Plakette ist in einer ganz speziellen, von allen andern Plaketten abweichenden Form ausgeführt. Sie ist eine große, schwer vergoldete Goldplakette in den Maßen 24x20 und auf einer architektonisch schön stilisierteren Oberfläche aufmontiert. Die Plakette trägt in der familiären Handschrift des kaiserlichen Monarchen die Widmung: „18. August 1910.“ Die Plakette, in der das wertvolle Geschenk ruht, ist aus rotem Leder und mit weichem Samt gefüttert. Sie trägt außer in freier Hülse die hierarchische Kaiserkrone in Gold, geschmückt mit Perlen und Brillanten.

Kein Verkauf des Schlosses Wilhelmstal. Die bekanntlich gemeldet wird, sind die Gerüchte über einen Verkauf des bei Kassel gelegenen Schlosses Wilhelmstal unbegründet. Regierung und Kultusministerium denken nicht daran, das höchst wertvolle Schloß zu veräußern, und bisher ist auch von einem Kaufgebot von privater Seite nichts bekannt geworden.

Manöver auf der Münchener Festwiese. Nach Schluß des Oktoberfest-Olympiontags entstand abends infolge der Verabreichung zweier Maßgebenden ein gewolliger Tumult auf der Festwiese in München. Bei der Polizeiwache, wohin die Festbesucher gebracht wurden, Lärm und löste eine 8000- bis 40000köpfige Menschenmenge, die schließlich durch ein halbes Hundert Schüßler glänzend zerstreut werden konnte, ohne daß das auf der Wiese bereitgestellte Militärangebot hinzugezogen werden mußte. Die Manöver ran in Ausbrennen des Kometen ausprobiert, von ein Hausmeister eines 30-jährigen Mann im Horn niedergeschlagen hat.

Als dem Zuge gekürzt. Auf der Eisenbahnreihe zwischen Eisenberg und Mühlhausen wurde die Reihe des 24-jährigen Marineunteroffiziers Karl Selbebrand aus Würzburg aufgefunden. Der Schödel war dem Unglücklichen geplatzt und das rechte Bein und der rechte Arm zermalmt. Er ist an demselben in der Schlafkabine aus dem Zuge gefallen, ohne daß es bemerkt wurde. Man fand bei dem Toten hundert Mark bares Geld und ein Brief an sein Raife.

Als Furcht vor Strafe erkrankte. Als im Mühlentale von Wiesbaden bei Plantenburg ein 13-jähriger Schüler, weil er ein Gebiß verloren hatte.

Von Bullen angegriffen. Ein Viehwärter in dem westfälischen Orte Weeren wurde von der Weide von einem wütend gewordenen Stier angegriffen. Das Tier nahm ihn auf die Hörner und hielt ihn mit voller Kraft gegen einen Baum, so daß ihm der Hals völlig durchbohrt wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Ein ganz ähnlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Gut Billingshausen bei Arolsen. Dort wurde ein Aufsichtszugler von einem Bullen angegriffen und daran der Baum gerückt, das er tödlich durchbohrt, nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab.

In einem Unfall von Kaiserin. In einem Anfall von hysterischer Sprecherei in der Wohnung von Bekannten auf zwei Personen und brachte ihnen mit einem Messer mehrere, aber nicht lebensgefährliche Wunden bei. Dann schritt er sich über Hals, Arme und Brust und sprang schließlich aus dem Fenster der ersten Etage. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Der Gatte der Kaiserin. Der Gatte der Kaiserin des Kaisers Franz Joseph, Graf Serbelli, der feinerseit als bayerischer Offizier, der Kaiserin der Prinzessin Gisela von Bayern heiratete, und der antichristlich

seiner Heirat vom Kaiser Franz Joseph in den Grafentitel erhoben wurde, wird zu seinem bevorstehenden 40. Geburtstag in den Fürstentum erhoben werden.

Von der Cholera. In Wien ist ein an Cholera erkrankter Matrose gestorben, während im Befinden eines andern eine Besserung eingetreten ist. Aus Spital wurden drei weitere choleraerkrankte Personen eingeliefert, ein Hüftleiden des Strauchfalten, einer aus dem fäkalischen Strauchfalten und ein Mann aus Gernals. Wie steht es in Nepal aus? Seit einiger Zeit werden in Nepal zahlreiche Fälle von Brechdurchfall (man nennt dort nicht die Cholera) mit tödlichem Ausgange festgestellt. Die Zahl der neuen Fälle betrug an einem Tage 102, davon 67 mit tödlichem Ausgange. Die Bekämpfung des Cholera, neue Sanitätsmaßnahmen und hat die Sanitätskommission der Stadt beauftragt. Wie die Sanitätskommission Mähler melden, sind in der kaiserlichen Hauptstadt drei Matrosen der Kriegsmarine unter Choleraerkrankungen erkrankt. Außerdem ist in der Stadt noch eine Erkrankung an Cholera vorgekommen. Die Zahl der bisher in Konstantinopel festgestellten Cholerafälle betrug 13. An Russland meldet die Seuche mit ungeborener Kraft fort, Hunderte dahinter.

Ein englischer Witz über die Spionagetage. Ein Londoner Witz berichtet nach dem B. O. A. mit dem Aufsatz einer kritischen Genese die folgende Begebenheit: „In Dungeness fing ein Londoner Spionagemittler einen Secal, dessen Magen einen in eine Nummer des Deutschen Militär-Wochenblatts eingeschickten maximierten Hering enthielt.“ Die Spionagetage der Welt lautet: „Deutsche Spionage in England.“

Die verunglückte Wanderversuche in England. Ein englischer Armeemajor erkrankte auf der Seilbahn-Gesellschaft mit einem, wie fast alle Blätter hervorheben, erkrankten Mitarbeiter. Es fand eine Schicht statt, an deren Schluß die beiden feindlichen Armeen so hoffnungslos und sinnlos ineinander gefeilt waren, daß bei einem wirklichen Kriege ganze Armeelieferungen vernichtet worden wären. General Sir John French lehnte es ab, sein empfindliches Heer zu fallen. Wie die Militärkorrespondenten berichten, war die Verminnung hinfällig. Ganze Brigaden und Bataillone wurden gewislich hundlang einen Feuer ausgefeilt, das sie bis auf den letzten Mann vernichtet haben würde. Sturmolonnen nahmen das Schloß, obwohl sie taufend Meter hohe und steile Abhänge umschloß gegen ein verheerendes Feuer hinanzuklettern. Die anständigen Militärs sprengen wiederholt ihr Erkennen aus.

Die Leiden einer Schiffbesatzung in der Abregion. Anzahlten Vemien vom Schoner „Tommas“ aus Genävia hat jetzt die Mannschaft des holländischen Schoners „Sanita“ gerettet. Vor dreizehn Monaten verließ die „Sanita“ Dumbes, ein Wasserfahrerkapitän. Sie ließ aber am 26. September vorigen Jahres mit einem Weiberg zuhause. Seitdem hatte die Mannschaft übermüdet und viel gelitten. Die Nacht die sie nur von rohem Schweiß des An Wocher fanden sich auch ein deutlicher Fortschritt und ein Riecher.

Mit dem Eisenbahnzug in den Fing geküßert. Ein Wollenbräuder hatte eine Fingbahnbrücke bei Clayton (Ver. Staaten) fortgerissen und der Zug raste durch die Ritze in den reißenden Strom hinein. Die Lokomotive und der Wollwagen verlor in dem zwanzig Fuß tiefen Wasser, der zweite Wagen und der Wollwagen wurden ineinander geschoben. Nach dem ersten Aufschlagen folgten nur vier Personen ankommen sein, noch nach einer späteren Meldung fünf 21 Zeichen geborgen wurden, nämlich die des Lokomotivführers, des Heizers, des Zugführers und achtzehn von den Passagieren. Außerdem wurden viele andre Passagiere lebensgefährlich verletzt.

Zu Chavez' Flug über den Simplon.

Der junge veranlichete Flugkünstler Geo Chavez hat sich durch seinen kühnen Flug über

„Du fennst ihn nicht, Kind! Jetzt kehrt er von Amerika zurück — ich habe es heute erfahren. Sein Vater ist tot, er ist sein einziger Erbe, ist ungeheuer reich und wird sicherlich noch an die Geisichte denken, die ich dir erzählt habe!“

„Damit greift Franz Winter nach seinem Gut und dem ebenso schätzlichen Palast.“

„Ich muß in die Stadt, Alida! Unter Menschen!“

„O Vater, bleibe! Was hast du vor?“

„Nichts — gar nichts! Wenn ich spät nach Hause kommen sollte, brauchst du dich deshalb nicht zu beunruhigen!“

„Er geht eilig davon, und als die Tür hinter ihm zufällt, sinkt Alida auf ihren Stuhl nieder und bricht in bitterlichste Schücheln aus.“

„Wartest du nicht?“

„— Bruno! Du!“

„— Mein Oheim!“

„— Mein Oheim!“

„— Mein Oheim!“

„— Mein Oheim!“

„— Mein Oheim!“

„— Mein Oheim!“

„— Mein Oheim!“

„— Mein Oheim!“

den Simplonpass, nach dessen Beendigung er leider schwer verunglückte, in die erste Reihe der modernen Flieger gestellt, obwohl er erst seit kurzem als Flieger tätig ist. Die Höhenrekorde, die er im August in Marpool und am 8. September in Sty-les-Moulineux aufstellte, zeigten ihn besonders geeignet zur Überwindung der Simplonhöhe. Er hat diese große fliegerische Leistung nun vollbracht, wenn er aus jenem des Simplonhöhe. Chavez startete am 23. September um 1 Uhr 29 Minuten in Brig und erreichte, sofort sehr hoch steigend, die Höhe 10000. Dann lag er über die tiefe Gondolochäufel in östlicher Richtung über Gondo nach Nello, wandte sich dort, dem Laufe des Tales folgend,



Der Simplonflieger Chavez.

nach Süden und erlösch unter dem Jubel der Zuschauer über dem italienischen Orte Domodossola, wo er eine Zwischenlandung ausführen wollte. Diese Landung mißglückte, und Chavez besaßte durch schwere Verletzungen den Hüft, als erster Mensch in der Flugmaschine über die Alpen erlosch geflogen zu sein.

Von dem Simplonflieger Chavez werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Flieger Chavez startete sich diesmal auf einer Höhe von 1500 Metern, ging wiederum über den Hoßberg und überflog mit dem Wind den Ralm, stieß dann aber etwa beim Dorfe



Karte zum Fluge über den Simplon.

Simplon auf starken Gegenwind. Er bog dann gegen den Montecarap auf und befand sich nach Überfliegung des Simplon bei Domodossola noch immer auf 2000 Meter Höhe. Daher überließ er den Landungsplatz trotz aller Signale, die ihm gegeben wurden. Als er dann die vorgeschriebene Landung erzwang, geschah der Unfall, wobei der Flieger schwere Verletzungen erlitt. Das Besondere dieses ersten Fluges ist, daß Chavez außer schweren Körperverletzungen erlitt er einen Nervenschlag. Allen Fragen gegenüber bleibt er teilnahmslos und kann sich an nichts mehr erinnern. Die Ärzte befürchten, daß Chavez lahm bleiben werde.

Luftschiffahrt.

— Die Zahl der Offiziere, die sich in Deutschland der Flugschiffahrt zuwenden, nimmt

fabri des Vertriebszuges nach Hamburg wartet. Er setzt sich in ein Abteil der vierten Klasse — seine Mittel reichten gerade noch aus zu dem Bilet — und am nächsten Morgen kommt er mit dem Zuge in Hamburg an.

Er hat einen bestimmten Plan gefaßt: er will den von Amerika heimkehrenden ehemaligen Jugendfreund, den Bankier Ludwig Wählberg, an Ostentat ermuntern. Von einem zum Buchhalter des Bankhauses hat er erfahren, mit welchem Schiffe und zu welcher Zeit der Bankier einreisen wird.

Er denkt nicht mehr an seine Tochter. Er lassen durchwandert er die Straßen und steht endlich mit vielen andern am Gaten. Auf dem sonnigenbelegten Wasser zeigt sich in der Ferne ein großes, mächtiges Schiff, das herandampft und an der Landungsbrücke anlegt.

Durch Franz Winters Gestalt geht ein Ruck; mit gepanzerter Aufmerksamkeit fixiert er einen elegant gezelebten, graubärtigen Herrn entgegen, der mit stolzer Haltung der wimmelnden Menge folgt, langsam und gravitätisch.

„Er ist es!“ murmelt der Agent. Er hat sich nicht mehr verändert! Ob er mich wohl erkennen wird?“

Er geht auf den Herrn zu und lästet grüßend den Hut mit der Gerte:

„Der Bankier Wählberg, nicht wahr?“

„Ja! Was wünschen Sie?“

„Ich komme im Auftrag der Firma von Berlin, Herr Wählberg, um Ihnen hier zu Diensten zu stehen!“

Der Bankier blickte ihn prüfend an.

„So?“ prüft er herablassend. „Sie ge-

in erfreulichem Maße zu. Dieser Tage liegt Oberstmann Wente nachmittags um 5 Uhr 40 Min. mit seinem Adjutanten in Wiesdorf-Johannisbad bei Berlin auf, umkreiste das Dorf, erreichte Alt-Grünitz und Grömmen und kehrte dann nach Johannisbad zurück. Die Fahrt dauerte 17 Minuten.

— In der Nähe von Maugebe (Frankreich) stürzte während eines Überlandfluges der Flieger Fontenelle. Sein Flugzeug ist hoffnungslos. Nach der französischen Militärflieger-Beimann Wählberg, in auf dem Flugzeugs von Calais abgehört. Er trat außer Reichweite einer schweren Schußverletzung davon. Die Maschine ist vollkommen zerschmettert.

Gerichtshalle.

SS Berlin. Das Oberverwaltungsgericht hat eine für alle Bürger, die sich in der kaiserlichen Selbstverwaltung betätigen, ungenügend wichtige Entscheidung gefällt. Die Grundsteuer für die Stadterwerbungsämter sind die Abkömmlinge; von großer Bedeutung für jeden Bürger ist es aber, in welcher Abteilung er wohnt und ob neben ihm noch viele oder wenige Bürger in der betreffenden Abteilung wohnen. Durch die Höhe der Steuer wird die Abteilung bestimmt, in der ein Bürger wohnen kann. Der Oberste Kommissar hat, bei ein Einkommen von mehr als 350 000 M. fähig hat, möchte zwar in der ersten Abteilung, er erlosch aber die Einkommen gegen die Wichtigkeit der Abkömmlinge, weil ein Teil des auf sein Einkommen aus Kapitalvermögen entfallenden Staatssteuerbetrags als einer beherrschbaren Gemeinde ausgenommen nicht in Anlaß gebracht worden ist.

In der Nachbargemeinde besaß er eine Villa und mochte dort besonders im Sommer. Nach erfolgtem Einbruch erhob Gehörmat K. Klage, die indessen vom Bezirksamt abgewiesen wurde. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte die Vorentscheidung und ging bei seiner Entscheidung u. a. von folgenden Erwägungen aus: Wenn der Bürger einen doppelten Wohnsitz hat, so kann es nicht als zulässig angesehen werden, denselben Staatssteuerbeträge in verschiedenen Gemeinden des Landes mal anzuerkennen. Bei Wohnen der Gemeindevorstellungen müssen in der betreffenden Wohnortgemeinden gleiche Teile von den Staatssteuern angerechnet werden. Die Steuern für Grundbesitz und Gewerbebetrieb kommen in der Belegenheit und in der Vertriebsgemeinde zur Anrechnung. In den vorkommenden Fällen die Staatssteuern außer Anlaß, es sei denn, daß sie für Gewerbebetrieb und Grundbesitz gefaßt werden.

Breslau. Im Prozeß gegen den Reaktorwerk, der behauptet habe, Pöbel und Staatsanmaß hätten aus Richtigkeit einen Schußmann selbst getötelt, der bei einer Wahrspruchung abgehandelt auf Unbedeutung mit dem Sabel eingeklagen habe, wurde der Antrag des Angeklagten auf Ablehnung aller fünf Strafhammer richter zurückgewiesen und in die Verhandlung eingeleitet. Der auf Antrag des Angeklagten als Zeuge benannte pensionierte Schupmann Gottschalk bestritt, der Täter gewesen zu sein. Er sei schwer lungenkrank und nach ärztlichem Gutachten werde er nur noch kurze Zeit leben; wenn er der Täter gewesen wäre, hätte er es denn gesagt. Das Urteil gegen Weller lautete auf vier Monate Gefängnis.

Buntes Allerlei.

Δ Oster Nar. „Zeit bin ich bis auf meine letzte Warte verbannt!“ — „Das ist noch gar nichts! Warten Sie nur, bis Sie bei der letzten Warte Ihres Freundes angelangt sind!“

Δ Trochom. „Mein Sohn, sagte der Müller, schickst du die beste Politik!“ — „Das kann wohl sein, erwiderte der Fingling, aber es ist doch merkwürdig, daß du es trotzdem so weit gebracht hast!“

Δ Herausgeber. „Des Infanteristenputz, das ich bei Ihnen kaufte, scheint aber die Wollen durchaus nicht zu täten.“ — „Schon möglich, gnädige Frau! Diese Wollung thut sie nämlich nicht fort, sondern unterdrückt nur ihre Geisichte.“

— „Sorgen Sie sich um Geisichtspersonal? Sorgen Sie sich um Geisicht. Der Handwerker in meiner Kasse ist ins Hotel geschafft worden.“

— „Der Wählberg reisen nicht gleich weiter?“ forschte der Agent lauern.

„Mein! Ich will mich von der Seereise ein paar Stunden erholen und werde erst heute abend mit dem Schnellzug fahren. Sagen Sie mich im Hotel Victoria auf!“

Und mit leichtem Kopfnicken beistieg der Bankier eine Droschke und fuhr davon. Franz Winter blüht ihm flüster nach und eilt dann fort, seine ihm aufgetragenen Pflichten zu erfüllen.

„Eine Stunde später findet er den Bankier in einem eleganten Hotel beim Frühstück und einer Flasche Wein. Er nimmt kaum Notiz von Franz Winter, der den Handwerker des Bankiers herbeibringt und dessen hungrieren Magen beim Anblick der ledernen Speisen zu rebellieren beginnt.“

„Herr Wählberg,“ sagt er, vor den Tisch tretend. „Sie kennen mich augenscheinlich nicht mehr?“

Der Bankier schaut gleichgültig auf.

„Wieso? Was meinen Sie damit?“

„Ich muß mich doch sehr verändert haben oder Herr Geisichtsmann ist schwach geworden, Herr Wählberg!“ fährt Franz Winter in einem Tone fort, der den Bankier veranlaßt, ihn erkannt sofort in Auge zu fassen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

„Doch mit des Geldhades Mächten
Der Hoff. Jig.“ wird geschrieben:
Am Vorabend ihres Geburtstages plauderte
jüngst ein Mädchen mit einem ihrer Verehrer
über das bevorstehende große Ereignis. „Namen
Sie doch einmal, wie alt ich morgen werde,“
sagt die Schöne lächelnd. „Ich werde mir
erlauben“, erwidert der Herr galant, „Ihnen
für jedes Jahr Ihres Lebens eine Note zu
überreichen.“ Wenige Minuten darauf gibt er
in einem Blumengeschäft den Auftrag, an die
Adresse des Mädchens achtzehn der schönsten
Blumen zu schicken. Als aber der Inspektor
von dieser Bestellung erfährt, sagt er der
Verkäuferin: „Herr X ist ein guter Kunde,
und wir haben ja soviel prächtige Rosen;
lassen Sie ihm ruhig ein Duzend mehr ein-
packen.“ Es wird behauptet, daß das
freundliche Entgegenkommen des Kaufmanns

meber bei der Bekannten, noch bei dem
Ebenener die rechte Anerkennung gefunden habe.

**Wann und wie sollen
wir Äpfel essen?**

Hierüber schreibt Philipp (Treppendorf) im
praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau
in Frankfurt a. O. Die Frage ist keine mii-
bige, etwa bloß für den Gaumen; denn eine
weisse Anwendung der Äpfelsoft erhält gesund
und fördert das Genußvermögen erheblich.
Aber ein Naturheilmittel ist keine Medizin,
um nur ein paar mal eingenommen zu werden,
sondern man muß die Äpfel womöglich zum
täglichen Nahrungsmittel machen, wenn die
Gesundheit dauernden Nutzen davon haben soll.
Unreife Dauerorten lassen sich im trocknen Keller
bis in den Juni hinein halten, und wenn auch
die fremden Äpfel dann schon 40 Pf. das

Pfund kosten, so ist das Geld dafür doch
nicht wegzuwerfen. Denn für kranke Nerven,
für gelähmten Schlaf, für gereizten Stuhlgang
sind sie wirksamer als die Apfelsine, die wir
auch nicht das ganze Jahr hindurch haben.
Es ist der Verdauung sehr dienlich, wenn
wir nach jedem Mittagbrot einen roten Apfel
essen, wenn knapp geworden, tut es auch schon
ein halber. Sehr gut ist es, abends eine
Stunde vor dem Schlafengehen einen oder
zwei rote Äpfel zu genießen. Der Schlaf
wird dadurch fester, erquickender. Für jeden,
der unterwegs sein muß, ist ein schöner Apfel
das Beste, was er sich mitnehmen kann. Er
löst gleichzeitig Hunger und Durst. Im vor-
rigen Jahre hatten wir auf der Harzreise im
Zahl täglich unseren Apfel. Ich ließ sie mir
von einem Händler schicken, nicht zu teuer,
aber auch nicht so schön wie ich sie jetzt selber
habe. Es ist keiner übrig geblieben, und oft

mußten sie auf langem Marsch das Getränk ersetzen.
Nun ist ja auch das „Bratäpfeln“ im
Winter etwas sehr Feines und Poetisches,
denn es kommt auch in Liedern vor. Aber
man muß eine gute Bratpfanne haben, reines
Papier unterlegen, ebenso darüber, darf auch
die Zeit nicht verpassen, damit die Früchte nicht
auslaufen. Auch scheinen mir Bratäpfel
weniger Schlaf zu bringen als rohe; wenigstens
darf man sie nicht zu spät essen. Aber fein
schmecken sie, wenn man's richtig trifft, nicht
zu sehr, nicht zu wenig.
Apfelsimus dient jedem Mittagbrot zur Ehre,
wenn von guten Sorten, von reifen Früchten,
und mit ganz wenig Wasser, mehr schmeckend
als trocken bereitet. Und sehr beförmlich
ist es auch, Äpfelsuppe, wobei die Schalen
mitgekocht werden, durch den Durchschlag ge-
schlagen, ist ebenfalls eine gesunde Bereiche-
rung unseres Mittagstisches.

Wilhelm Wendanz, Kemberg

Gingang sämtlicher
Herbst- und Winter-Neuheiten
Reichhaltige Auswahl in Damen-Konfektion
Farbige und schwarze Paletots = Jacketts
und Kragen = Kinder-Jacketts und Paletots
Kleiderstoffe in allen modernen Webarten
Blusenstoffe = Seidenstoffe = Besätze
Kleiderbartheite in modernen Mustern
Halbwollene Kleiderstoffe

Enorme Auswahl in Herren-Konfektion
Elegante Herren- und Knaben-Anzüge aus guttragbaren
Stoffen, in bester Verarbeitung, zu billigsten Preisen
Arbeitsjaken, Arbeitsblusen, Jacketts u. Westen
Bleyles Knaben-Anzüge
Beste, bewährteste und beliebteste Spezialmarke gestricter Knabenkleidung
Gesund! Bequem! Dauerhaft! Elegant!
Einzige Verkaufsstelle hier am Plage.
Verlauf zu Originalpreisen! Ausführliche Preisliste gratis!

**Der Kampf
gegen die Schundliteratur**
ist eine der Hauptaufgaben, die sich die
Bibliothek August Scherl

gestellt hat. Sie bringt nur Werke erst-
klassiger Autoren und leitet den Leser
von den einfachen Erzählungen zu den Meister-
werken der Weltliteratur empor. Zeitgebühr pro
Band und Woche 10 Pf., ins Haus gebracht 15 Pf.
Ausgabestelle für Kemberg:
Richard Arnold * * Buchdruckerei.

Trockene Kieferne
Hägespäne
hat abzugeben
Sähsfabrik Kemberg.

Hütet Euch
vor jeder Nachahmung der echten
Carbol-Teer-Seife von
Bergmann & Co., Nabebeul
mit Schutzmarke: Stredenpferd
Es ist die beste Seife gegen alle Arten
Hautunreinigkeiten und Haut-
ausschläge, wie Mitesser, Pimpfen,
Blütchen, Gesichtspickel, Bisteln etc.
à Stk. 50 Pf. bei Apotheker Elbe.

Leidende,
denen Kaffee verboten wurde und
sich doch den Genuß des Kaffees
gönnen möchten, ist
koffeinfreier Kaffee
empfohlen. Koffeinfreier Kaffee ist
wirdlicher Bohnenkaffee mit kräftigem
Kaffeegeschmack, dem das Koffein
entzogen wurde, daher durchaus un-
schädlich ist. Zu haben in 1/2 Pfund-
Packeten zu 75, 80 und 100 Pf.
per Paket bei
C. G. Weil.

Speisezwiebeln
empfiehlt
Ernst Weber.

Vertreter

wenn auch geschäftlich ohne Erfahrung,
aber mit Bekanntheit und Zutritt
in vornehmeren Kreisen wird zum
Verlauf von Spezial-Weinen gegen
Firman und hohe Provision für
Kemberg und Umgebung sofort auf-
genommen.
Restituten wollen Ihre Offerte an
die Gesellschaft Taborer Weinpro-
duzenten, A. G., Vertreibs-Abteilung
Budapest, V. Apot.-Str. 2 einreichen.

Ein 2. Bierkutscher
bei hohem Lohn gesucht
A. Geiß, Kemberg.

Waschinenstrickerei.

Sämtliche Strickarbeiten werden
sauber und billig ausgeführt.
Frau **Wag Richter, Rottackerstraße.**
Ein verheirateter

Schäfer

mit guten Zeugnissen sucht zum
1. Oktober Stellung.
**Albin Chemnitz,
Gaditz bei Kemberg.**

Morgen Donnerstag von
mittags 1 Uhr ab
bleibt mein Geschäft **Eaml-
lienfeier** halber geschlossen.
August Schulze.

Kartoffelhacken, zwei, drei- u. vierzählig
Kartoffelgabeln — Kartoffelbebe, verzinkt, unverwundlich
Kartoffelquetschen — Kartoffeltrompler — Kartoffel-
schäufeln — Kartoffelöffel — Kartoffeldämpfer, vorzüg-
lich um schmackhafte Kartoffeln zu bereiten — empfiehlt
Friedrich Heym.

Grüttner-Nähmaschinen
nähen, sticken, stopfen alles.
Langschiffchen, Schwingschiffchen, Ringschiffchen,
Rundschiffchen und Central-Bobbin für jeden
Haushalt u. Schneiderei. Tadellose Konstruktion,
feine Holzarbeit, moderne Ausstattung, Billige Preise, gute Qualität.
Elegante Fahräder, zahlreiche Zubehörteile. Vertreter gesucht.
Katalog portofrei.
„Sturmvogel“ **Gebr. Grüttner, Berlin-Malensee 53.**

Zur **Herbst- und Winterfaison** empfehle mein
neu sortiertes Lager fertiger
Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderobe
sowie gestricke Knaben-Anzüge — Ideal —
Spezialität: **Winterpaletots, Foppen und Bekleinen**
in verschiedenen Preislagen und unter Garantie bester Verarbeitung.
Abänderungen fertig gefauter Sachen werden sofort ohne Preisauf-
schlag erledigt. Per Kaffee zahlt 5 Prozent Rabatt.
Ernst Stahl, Schneidermeister.

Musik-Erlaubnisscheine
sind vorrätig in der **Expedition des General-Anzeiger.**

Feinstes Pflaumenmus,
Kunsthonig,
Speisezwiebeln,
einen Kisten gebrändete Säcke
für Kartoffeln und Getreide
empfiehlt
J. G. Glaubig.

**Fr. Genzel
Zahn-Atelier.**
Korrektur (Geraderichten)
schiefliegender Zähne
Sparieren und Reinigen
der Zähne.
Vollständig schmerzloses
Zahnziehen, Nervtöten.
Plombieren in Gold, Silber,
Kupfer u. Amalgam.
Anfertigung künstlicher
Zähne mit oder ohne
Gaumenplatte.
Umarbeitung getragener
Ersatzstücke.
Reparaturen werden sauber
ausgeführt.

Zur **Wäsche** empfehle:
Niegelseifen, Fospfeifen, Persil, Wasch-
extrakt, div. Seifenpulver, Nigblanz,
Glanz, Reis-, Crem-, Kochstärke,
Cremfarbe, Waschlila, Bleichjoda,
Borax, Salinapfeife usw.
Wihl. Becker.

Persil
selbsttätiges
Waschmittel
gibt blendend weisse Wäsche,
ist geruchlos, unschädlich
und billig im Gebrauch.
Henkel & Co., Düsseldorf
* auch Fabrikanten von *
**Henkel's
Bleich-Soda**

Für Landwirte
Vitriol
ganz und gemahlen zum Weizen
einmachen empfiehlt **J. G. Glaubig.**

**la Wagenfett und
Lederfett**
empfiehlt **Ernst Weber.**

Neuen
Delikatess-Sauertohl
2 Pfund 15 Pf.
empfiehlt **Paul Schwarze,
Anb.: Herrn Krüger.**

**Prima Rind-, Kalb-
und Hammelfleisch**
empfiehlt **H. Krausemaru**